

GEMEINDE-INFORMATION

Oktober 2013

Grundlagen des Glaubens

Musste Jesus sterben?

Gab es für Gott einen anderen Weg, die Menschen zu erretten, als seinen Sohn zu senden, um den Tod als Stellvertreter zu erleiden? Bevor wir diese Frage beantworten, müssen wir sehen, dass es für Gott nicht notwendig war, überhaupt irgendwelche Menschen zu erretten. Er verschonte die Engel nicht, die gesündigt hatten (2Pt 2,4) und genauso hätte er auch mit vollem Recht beschließen können, uns in unseren Sünden in der furchtbaren Erwartung des Gerichts zu belassen.

Nachdem Gott aber in seiner Liebe einmal beschlossen hatte, einige Menschen zu erretten, gab es keinen anderen Weg dazu als durch den Tod seines Sohnes. Aufgrund dieser Entscheidung war die Versöhnung durch Christus absolut notwendig. Nach seiner Auferstehung sagte Jesus zu seinen Jüngern: „O ihr Unverständigen, wie ist doch euer Herz träge, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! **Musste** nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?“ (Lk 24,25.26). Jesus wusste, dass es Gottes Heilsplan für den Messias notwendig machte, für die Sünden seines Volkes zu sterben. Und Hebräer 9,25-26 lehrt uns, dass allein das Blut Christi wirklich instande war, Sünden hinwegzunehmen.

Um uns mit Gott zu versöhnen, reichte es nicht aus, dass Christus für unsere Sünden starb. Unsere Schuld wäre beseitigt worden, aber wir wären dann einfach in der Position Adams und Evas, bevor sie überhaupt etwas Gutes oder Böses getan hatten und bevor sie eine Zeit der Erprobung erfolgreich bestanden hätten. Um ihre Gemeinschaft mit Gott abzusichern, hätten sie über einen längeren Zeitraum hinweg vollkommen gehorsam sein müssen. Dann hätte Gott mit Freude und Wohlwollen auf ihren treuen Gehorsam geblickt und sie hätten ewig in Gemeinschaft mit ihm gelebt.

Deshalb musste Christus ein Leben des vollkommenen Gehorsams Gott gegenüber führen, um Gerechtigkeit für uns zu erwerben. Er musste sein ganzes Leben lang für uns dem Gesetz gehorchen, damit die positiven Ver-

dienste seines vollkommenen Gehorsams uns zugerechnet würden. Paulus sagt ausdrücklich *„Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht.“*

Zusätzlich, dass er sein ganzes Leben lang zu unseren Gunsten dem Gesetz vollkommenen Gehorsam leistete, nahm Christus auch die Leiden auf sich, die notwendig waren, um die Strafe für unsere Sünden zu bezahlen. Jesus hatte während seines ganzen Lebens Leiden zu ertragen. Den Höhepunkt erreichten diese Leiden jedoch am Kreuz, denn dort trug er die Strafe für unsere Sünden und starb an unserer Statt. Der Tod durch Kreuzigung war eine der schrecklichsten Hinrichtungsmethoden, die von Menschen je erlitten wurde.

Entsetzlicher als die Schmerzen der körperlichen Leiden war die seelische Qual des Tragens der Schuld für unsere Sünde. Jesus war heilig und hasste die Sünde mit seinem ganzen Wesen. Alles, was er zutiefst hasste, wurde in vollem Maße über ihn ausgegossen. Paulus erklärt, dass Gott Christus *„für uns zur Sünde gemacht“* hat (2Kor 5,21). Gott der Vater war es, der unsere Sünden auf Christus legte (vgl. Jes 53,6). Das bedeutet, dass die Schuld für unsere Sünden so gesehen wurde, dass sie Christus und nicht uns zukam.

Diese Schmerzen und seelischen Leiden wurden dadurch erschwert, dass Jesus dieser Qual allein ausgesetzt war. Seine Jünger hatten ihn bei seiner Verhaftung verlassen und waren geflohen (Mt 26,56). Viel schlimmer aber war, dass er von seinem himmlischen Vater verlassen wurde, dessen Augen *„so rein [sind], dass sie das Böse nicht ansehen können“* (Hab 1,13). Jesus musste sich allein der Last vieler Millionen von Sünden stellen.

Noch schwieriger als diese drei Aspekte war die Qual, dass Jesus den Zorn Gottes auf sich trug. Er wurde zum Gegenstand des tiefsten Hasses der Sünde und der Rache gegen die Sünde, die Gott seit dem Anfang der Welt aufgespart hat (Röm 3,25-26). Stundenlang war Jesus am Kreuz dem tiefen und grimmigen Zorn des unendlichen Gottes ausgesetzt, sodass er mit lauter Stimme rief: *„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“* Schließlich wusste Jesus, dass sein Leiden sich dem Ende nahte. Gottes Zorn hatte nachgelassen und er rief mit einem Siegeschrei *„Es ist vollbracht!“* Jesus gab freiwillig das Leben auf und starb. Er hatte *„seine Seele ausgeschüttet ... in den Tod“* und *„die Sünde vieler getragen“*. Gott der Vater sah die Frucht *„der Mühsal seiner Seele“* und konnte *„sich sättigen“* (Jes 53,11).

Aus Wayne Grudem: *Biblische Dogmatik, Kapitel 27: Die Versöhnung*, © VKW und arche-medien, 1. Auflage 2013

Regelmäßige Veranstaltungen

MO	16:00 Uhr	Frauenstunde (14. und 28. Oktober)
DI	16:30 Uhr 19:30 Uhr	Kinderstunde Jugendchor
MI	19:15 Uhr 20:00 Uhr	Frauen-Gebetstreffen Gemischter Chor
DO	17:00 Uhr 20:00 Uhr	Jungschar Bibel- und Gebetsstunde
FR	20:00 Uhr	Jugend

Buchempfehlung

A.M. Hodgkin

Die Schriften geben Zeugnis von mir

Christus in den Büchern der Bibel

Ein wunderbares Buch, das uns mit auf die Entdeckungsreise nimmt. Der Herr Jesus wird in der ganzen Schrift bezeugt und wir lesen oft leicht darüber hinweg. Dieses Buch kann uns helfen, den Herrn Jesus in jedem Buch der Bibel zu sehen. Dadurch wird uns der Herr größer und herrlicher und wir erhalten die himmlischen Reichtümer und Schätze, die nur in Christus verborgen liegen. Glaubende können diese Schätze heben und staunen über Gottes wundersame Wege und Gedanken. Wie wahr wird uns hier das Wort aus Jes. 55,8+9, ...soviel höher sind die Gedanken von Gott unserem Vater. Und Er will uns seinen Sohn offenbaren.

Ein Buch, das dennoch leicht zu lesen und mit einem Buch der Bibel zusammen gelesen werden kann.



Gottesdienste

So, 6. Oktober	09:30 Uhr	Abendmahl
	10:30 Uhr	Gottesdienst Predigt von Johannes Vogel
<hr/>		
So, 13. Oktober	09:30 Uhr	Abendmahl
	11:00 Uhr	Aussendung Friedemann u. Esther Schuster Predigt von Mathias Charton
<hr/>		
So, 20. Oktober	09:30 Uhr	Abendmahl
	10:30 Uhr	Predigt von Nino Rosta
<hr/>		
So, 27. Oktober	09:30 Uhr	Abendmahl
	14:30 Uhr	Predigt von Manfred Hild und Vorstellung der Gefährdetenhilfe

Aktuelles

2. November, 19:00 Uhr: Ehepaarabend mit Nino Rosta

7.-10. November, jeweils 19:30: Seminar mit Wilfried Plock

Adresse Auf der Hofstadt 9, 35708 Haiger-Allendorf
Konto Volksbank Dill eG, BLZ 516 900 00, Kto. 20322900
Internet efg-allendorf.de